
Oliver Housden

Egypt: Coup D'Etat or a Revolution Protected?

Oliver Housden, ein britischer Sicherheitsforscher, geht in diesem zusammenfassenden Artikel der Frage nach, ob die Absetzung des gewählten ägyptischen Präsidenten Mohammed Morsi ein Staatsstreich war oder ob die Armee mit ihrem Vorgehen lediglich die Revolution beschützt hat.

Zunächst beschäftigt sich Housden mit den Bedingungen, die zu den Massenprotesten im Juni 2013 gegen den Präsidenten führten. Am Beginn stand die Unzufriedenheit der Bevölkerung Ägyptens mit dem Regierungsstil der »Partei für Freiheit und Gerechtigkeit« (FJP) und ihres Präsidenten Morsi. Die Regierung der Muslimbruderschaft war nicht in der Lage, das Land zu einen und zu stabilisieren, im Gegenteil: Von vielen wurde der autokratisch anmutende Regierungsstil des Präsidenten und der FJP im Parlament als »Bruderschaftisierung« des Staates wahrgenommen. Die Muslimbruderschaft hatte, so Housden, als Reaktion auf den Wahlsieg Morsis, damit begonnen, treue Muslimbrüder in den Shura-Rat (das ägyptische Oberhaus) zu entsenden und so ihren Machtbereich immer weiter ausgedehnt. Am 3. Juni wurde der Shura-Rat vom Obersten Verfassungsgerichtshof für verfassungswidrig erklärt. Ebenso wurden eine Reihe von Dekreten, welche die Kompetenzen des Präsidenten extrem erweitert hätten, vom Verfassungsgerichtshof für unzulässig erklärt.

Laut Housden war die Entmachtung Morsis einer tiefen Verstimmung der prägenden nationalen Eliten über seinen Regierungsstil geschuldet. Der entscheidende Faktor hinter der Entmachtung war zweifelsfrei das Militär. Der Supreme Council of the Armed Forces (SCAF) entthronte Morsi am 3. Juli seines Amtes, nachdem er zuvor alle Parteien zur Beilegung der Konflikte aufgerufen hatte. Der zweite elitäre Kreis, dem Morsi sein Ende zu verdanken hat, ist laut Housden die Verwaltung. Diese besteht nach wie vor aus regimetreuen Beamten die sich nie für einen Muslimbruder als Präsidenten erwärmen konnten. Auch die einflussreiche islamische Al-Azhar-Universität in Kairo wurde von der Bruderschaft und Morsi vor den Kopf gestoßen. Als letzte einflussreiche Elite macht der Autor den Justizapparat aus. Dieser sei stark politisch geprägt und habe auch eine ebensolche Agenda, sei aber gleichzeitig im Inneren gespalten und uneinig. Zu diesen Eliten, mit denen es immer wieder politische Zusammenstöße gab, kommt die verheerende wirtschaftliche Situation des Landes. Morsi konnte der Wirtschaft keinerlei Impulse geben, und auch die von der FJP-dominierte Regierung war nicht in der Lage,

In: RUSI Journal, Oktober/November 2013, Vol. 158, Issue 5, S. 72–79

die ökonomischen Wurzeln des Aufstandes von 2011 zu beheben. Als letzten bedingenden Faktor für Morsis Niedergang sieht Housden den Umgang des Präsidenten mit Opposition und Zivilgesellschaft: ein hartes, beinahe autokratisches Vorgehen gegen Protestierende. Doch die Opposition hat die Wahl nicht grundlos gegen die FJP verloren. Die Muslimbruderschaft habe verstanden, so der Autor, was die Leute nach der Revolution wollten, ihr Wahlkampf war geprägt von den Themen Arbeitslosigkeit oder nationale Stabilität. Die Opposition hatte sich hingegen auf die Propagandierung nebulöser und für die Bevölkerung nicht greifbarer Konzepte wie Demokratie und Meinungsfreiheit festgelegt, anstatt der ägyptischen Bevölkerung Lösungen für ihre Probleme anzubieten. Nach der Absetzung Morsis steht die Opposition wieder vor demselben Problem: Laut Housden habe sie keine klare Botschaften, wohin sie Ägypten führen will und wie sie ihre Ziele (sofern sie welche hat) erreichen kann.

Oliver Housden betrachtet die Entwicklungen in Ägypten als »Evolution« und nicht als »Revolution«. Die Opposition habe ihr Vorhaben, die Entmachtung Morsis, deswegen erreicht, weil ihre Interessen sich mit denen der einflussreichen Eliten überschneiden. Demzufolge seien die letzten Aufstände ein Wendepunkt der ägyptischen Evolution, nicht eine weitere Revolution. Die nachfolgende Regierung müsse nun alles daran setzen, die nationale Einheit zu stärken. Doch die Militärregierung setzt stattdessen auf Illegalisierung der Muslimbrüder und Verhaftung ihrer Anführer, was das politische Klima vergiftet.

Der Artikel von Oliver Housden fasst die grundlegenden Konflikte, die zu Morsis Sturz führten, sehr gut zusammen. Gleichzeitig zeigt er auch eindrücklich, wie wenig Ideen die Opposition hat, wenn es darum geht, den Staat und die Wirtschaft zu stabilisieren. Das Militär ist auch lediglich am eigenen Machterhalt interessiert. Die Situation in Ägypten ist alles andere als besser, seit die Muslimbrüder von der Macht entfernt wurden. Doch die in der Überschrift gestellte Frage, Staatsstreich oder Beschützen der Revolution, konnte der Autor nicht mit letzter Sicherheit beantworten. Vielleicht ist aber auch dies die einzig richtige Antwort auf diese Frage.

Georg Plattner